

Trainingslehrgang Langlaufen für Pulka und Skijöring des SSVB Heutal 2008

Als ich gegen 18.00 Uhr bei strömenden Regen und plus 5 Grad aus dem Wagen sprang, um in einer Gastwirtschaft in Unken nach dem Weg ins Heutal zu fragen, ärgerte ich mich eigentlich, dass mich keiner über die Absage informiert hatte.

Es konnte ja gar nicht anders sein. Von Schnee weit und breit keine Spur, im Gegenteil, der Regen hatte schon Monsun-ähnliche Ausmaße angenommen.

In der Wirtschaft erklärte man mir, dass ich noch 8 Kilometer vor mir hätte, „imma in Weg nochi und aufi“.

Nach 6 Kilometern fast das gleiche Bild. Strömender Regen, nur die Temperatur betrug nur noch 3 Grad. Dann wand sich die Straße über einige steile Serpentinaen immer höher und plötzlich fielen Schneeflocken statt Tropfen auf die Scheibe.

Aber links und rechts der Straße erkannte ich immer noch keinen Schnee. Auf der Homepage stand irgendetwas von „40cm Schnee und die Loipen sind ausgezeichnet gespurt“. Ich konnte es mir nicht vorstellen.

Meine Gedanken machten sich schon auf die Suche nach einer Alternative. Gut, heute werde ich hier übernachten, aber morgen möchte ich mir dann irgendetwas suchen, wo es wirklich Schnee gibt.

Mittlerweile fuhr ich auf Schnee und so, wie es aussah, war ich seit langem der erste, der hier durchfuhr - langsam natürlich, denn die Sicht wurde durch den dichten Schneefall immer schlechter.

Dann rechts vom Straßenrand das Hotel Heutalerhof, das einzige Gebäude in der Umgebung, welches beleuchtet war und in dem es anscheinend Leben gab.

Ich suchte mir einen Parkplatz, ließ die Hunde raus und bemerkte, da gibt es eine Grundlage, auf der man vielleicht Langlaufen kann. Jetzt wusste ich, warum mich keiner angerufen hat - hier fand wirklich das Langlaufseminar des SSVB statt.

Draußen lief mir gleich Christin Jauch über den Weg, sie wollte ich eigentlich mit meinem Kommen überraschen, denn wir waren schon vor 7 Jahren gemeinsam im Kaunertal zum Training, doch die Überraschung war nicht groß, denn sie wusste bereits, dass ich kommen würde. Die Freude darüber war aber umso größer, denn wir sehen uns auf den Rennen nicht allzu oft und daher ist es immer etwas Besonderes.

Bis am späten Abend waren dann alle Teilnehmer anwesend und Sabine Linderer stellt ihr Trainer-Team vor.

Leiter des Kurses war, wie schon in den vergangenen Jahren, Stefan Leicht.



Unterstützt wurde er von Karin Kuifle und Gerd Müller, der in seinem



Erfahrungsschatz die Betreuung von Peter Schlickerrieder, seines Zeichens Silbermedaillengewinner bei der Olympiade in Salt Lake City, mitbrachte. Also wie immer ein hochkarätiges Trainerteam, das aber die absolute Gabe hatte, den Spaß am Lernen im Vordergrund zu lassen.

Wir aus Österreich waren zu sechst. Eva Pfannhauser, Eva Bernhart, ihre Freundin Andrea Sovic, Michael Humplik, Marco Wallner und ich. Ein bisschen stolz war ich schon, dass ich die Teilnehmerzahl etwas nach oben hin erweitern konnte, denn sonst war ich immer der einzige Österreicher bei diesen Lehrgängen und mit Sabine führte ich schon länger Gespräche, dass wir in Zusammenarbeit einen Skatinglehrgang auf die Beine stellen wollten. Ein gutes Zeichen für den Sport und die Zusammenarbeit unter den verschiedensten Vereinen!

Samstagmorgen. Nach einigen Spielchen zum Aufwärmen ging es auf die Loipe. Für die meisten seit Monaten der erste Kontakt mit Schnee und genauso stellte ich mich auch an. Aber es dauert nicht lange, dann gaben die dünnen Latten an den Beinen halbwegs wieder Sicherheit.

Was in den letzten Monaten am meisten gelitten hat war die Koordination, das Zusammenspiel von Händen und Beinen.



Dem galt auch das Augenmerk der ersten Übungen. Rund fünf Stunden waren wir an diesem Tag mit uns beschäftigt.

Der große Vorteil an diesem Trainingslager war, dass manche auch ihre Hunde mithatten und auch das Training mit den Hunden nicht zu kurz kam. Also, vor Einbruch der Dunkelheit ging es mit den Hunden rund um die 6 Kilometer lange Loipe, dann zur Entspannung in die Sauna und zum Abschluss des Tages versammelt sich die ganze Mannschaft beim Essen.

Erfahrungsaustausch, Geschichten aus längst vergangenen Tagen, Zukunftspläne für die kommende Saison und Lachen, Lachen und wieder Lachen, das waren die Attribute, die an diesen Abenden zählten. In der Nacht begann es zu schneien und der Sonntagmorgen begrüßt uns mit einer Winterlandschaft vom Feinsten.

Den ganzen Tag schneite es. Alle waren topp ausgerüstet, so gab es kein Jammern oder Klagen, sondern jeder war froh über diese Abwechslung. Im Prinzip der gleiche Ablauf wie am Vortag, nur, dass das Gelernte vertieft wurde. Der Nachmittag stand im Zeichen von Videoaufzeichnungen und am Abend wurden diese dann von den Trainern analysiert und besprochen, schon mit dem Augenmerk, am dritten Tag die erkannten Fehler auszubessern. In der Gestalt von Sabine kam dann noch der Nikolo des SSVB und brachte für alle Geschenke, die auf recht originelle Art und Weise verteilt wurden.

In der Nacht hatte es aufgehört zu schneien, aber rund 24 Stunden Niederschlag hatten die Gegend mit rund 50cm Schnee überzogen. Die Belohnung stellte sich aber mit den ersten Sonnenstrahlen in Form eines wunderschönen Wintertages ein.



Der Morgensport war erstmals die Autos von der weißen Pracht zu befreien, um am Nachmittag nicht zu viel Zeit zu verlieren, denn für einige stand eine stundenlange Heimreise am Programm.

Doch das Programm dieses Tages lautete, das Gelernte und am Video Gesehene zu verbessern. Erstaunlich, wie diejenigen, die zum ersten Mal auf den Skiern gestanden waren, sich fortbewegten. Da waren die Fortschritte natürlich am besten zu sehen, aber auch jeder andere Teilnehmer nahm sich wieder viele Erkenntnisse vom Training mit. Der größte Dank gehörte natürlich unseren Trainern, die wie immer großartiges vollbrachten.



Vielen Dank von unserer (österreichischen) Seite, dass wir an diesem Lehrgang teilnehmen durften. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal, bedanken uns für die nette Aufnahme im Kreise des SSVB und ich hoffe, dass wir uns im kommenden Winter irgendwo wieder sehen, um mit euch über die schönen Tage im Heutal zu plaudern.

Klaus Bäumel